

Die Tuberkulose im Jahr 1963

Die Grundlage für die Tuberkulosestatistik bilden die vierteljährlichen Berichte der Gesundheitsämter über die Leistungen der Tuberkulosefürsorgestellten, die Zu- und Abgänge sowie den Bestand der an Tuberkulose Erkrankten. Das vom Statistischen Landesamt aufbereitete Zahlenmaterial wird jährlich für das Land und die Regierungsbezirke veröffentlicht. Im folgenden werden für 1963 die wichtigsten Ergebnisse der Neuzugänge und des Bestandes der an aktiver Tuberkulose Erkrankten sowie der Tuberkuloseerbfälle mit Vergleichszahlen früherer Jahre dargestellt.

Am Jahresende 1963 standen rund 251 000 Personen, das ist ungefähr jeder 32. Einwohner des Landes, bei den Tuberkulosefürsorgestellten Baden-Württembergs in laufender Fürsorge, Überwachung oder Beobachtung. Als Fürsorgefälle werden alle Personen gezählt, die an einer aktiven Tuberkulose erkrankt sind; Überwachungsfälle sind meist Personen, deren Tuberkulose klinisch zwar geheilt ist, die aber über Jahre unter ärztlicher Kontrolle stehen müssen, damit Rückfälle in aktive Tuberkulose gleich erkannt werden. Bei Tuberkulosegefährdeten ist lediglich eine Beobachtung erforderlich. Nach dieser in der Praxis der Fürsorgestellten bewährten Gliederung verteilt sich der betreute Personenkreis wie folgt:

Bezeichnung	1953		1962		1963	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Fürsorgefälle ...	63 595	21,8	35 064	13,9	33 521	13,4
Überwachungsfälle	207 610	71,2	206 578	81,9	206 780	82,4
Beobachtungsfälle	20 337	7,0	10 694	4,2	10 505	4,2
Insgesamt	291 542	100	252 336	100	250 806	100

Trotz der Bevölkerungszunahme in den letzten zehn Jahren um rund 18% hat sich nicht nur die Gesamtzahl der in der Tuberkulosestatistik erfaßten Personen verringert, sondern auch jede der drei Gruppen weist Abnahmen auf. Die Fürsorgefälle und die Beobachtungsfälle gingen absolut und relativ am meisten zurück. Nur wenig verändert hat sich die Zahl der Überwachungsfälle.

Über eine Million Röntgenreihenuntersuchungen

Zu dem Rückgang der Tuberkulose, der aus vorstehender Übersicht hervorgeht, haben verschiedene Faktoren beigetragen. Der zunehmende allgemeine Wohlstand, verbunden mit der Besserung der Lebensverhältnisse, insbesondere der Ernährung und der Errichtung neuer und gesunder Wohnungen wirkt sich günstig aus. Weiter tragen die laufenden Verbesserungen der bakteriostatischen und antibiotischen Therapie dazu bei, daß die Krankheit schneller und wirksamer ausgeheilt werden kann. Vor allem aber wird der frühzeitigen Erkennung der Tuberkulose und den Vorsorgemaßnahmen zur Verhütung von Ansteckung größte Beachtung geschenkt. Hervorzuheben ist hier die Tatsache, daß die Bevölkerung auf Grund des Gesetzes über die Röntgenreihenuntersuchung und Tuberkulinproben vom 19. Oktober 1953 im Abstand von wenigen Jahren auf Tuberkulose untersucht wird. Im Jahr 1962 wurden rund 960 000, im Berichtsjahr über eine Million Personen untersucht, das sind etwa 13% der Bevölkerung.

Da nach dem Erlaß des Innenministeriums Baden-Württemberg vom 21. August 1962 ausländische Arbeitnehmer, die nicht im gelenkten Verfahren in die Bundesrepublik kommen, bevor sie von den deutschen Behörden eine Aufenthaltsgenehmigung erhalten, sich vom zuständigen Gesundheitsamt oder einem ermächtigten Werkarzt untersuchen lassen müssen, wurden im Berichtsjahr 64 327 Ausländer² von den Tuberkulosefürsorgestellten erfaßt.

¹ Vgl. „Tuberkuloseerkrankungen und Maßnahmen der Tuberkulosefürsorgestellten im Jahr 1963 mit Vierteljahresergebnissen“ in *Statistische Berichte A IV 5 - j/63*.

² Vgl. *Kobmann und Breu*: „Zum Problem der Tuberkulose bei ausländischen Arbeitnehmern — Beobachtungen in Baden-Württemberg“ im *Bundesgesundheitsblatt* 1964, Nr. 20, S. 305 ff.

Wenn die Tuberkulose heute bei weitem nicht mehr die Verbreitung und Gefährlichkeit wie etwa noch vor dem ersten Weltkrieg hat, so darf jedoch nicht übersehen werden, daß sie immer noch die häufigste unter den nach dem Bundesseuchengesetz meldepflichtigen Infektionskrankheiten ist. Zu ihrer Bekämpfung sind in unserem Land 67 Hauptstellen und 41 Außen- und Nebenstellen der Tuberkulosefürsorge eingerichtet, in denen 65 Ärzte und 376 Fürsorgerinnen tätig sind. Rund 11 000 Betten stehen den Tuberkulösen in den Krankenhäusern und Heilstätten zur Verfügung; ferner wurden im Rahmen der öffentlichen Fürsorge in Baden-Württemberg im Jahr 1963 rund 12,9 Mill. DM (Reinausgaben) für die Tuberkulosehilfe verwendet; davon kommen allein 4,2 Mill. DM auf die Fürsorge in Anstalten.

43% Neuzugänge weniger als im Jahr 1953

Die Tuberkulosefürsorgestellten registrierten im Berichtsjahr 8548 Neuzugänge an aktiver Tuberkulose. Nach der Begriffsbestimmung des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose³ werden als Neuzugänge gezählt:

- a) Alle erstmals erfaßten Tuberkulösen. *Übergänge* aus anderen Gruppen sind *nicht als Neuzugänge* zu führen.
- b) Alle Tuberkulösen, die in früheren Jahren als nicht mehr überwachungsbedürftig oder aus sonstigen Gründen (verzogen, entwichen) aus der Tuberkulosefürsorge ausgeschieden sind, und im Berichtsjahr von der Tuberkulosefürsorge erneut in Überwachung genommen und in der Statistik registriert werden.
- c) Alle Personen mit Tuberkulose, die nach Umzug von einem Fürsorgebezirk in einen anderen *neu* zu einer Registrierung gelangen.

Nach Feststellung der Erkrankungsform erfolgt für den erwähnten Personenkreis die Eingliederung in die entsprechende Gruppe der Neuzugänge und damit in dieselbe Gruppe des Bestandes. Jeder Untersuchte darf nur einmal in der Statistik geführt werden.

Die *Tabellen 1 und 2* zeigen, wie sich die Zahl der Neuzugänge insgesamt und nach den wichtigsten Tuberkuloseformen (Diagnosegruppen) sowie nach Altersgruppen und Geschlecht in den letzten zehn Jahren entwickelt hat. Die Zahl der an Tuberkulose der Atmungsorgane Erkrankten; die seit 1953 fast in jedem Jahr zurückging, erhöhte sich gegenüber 1962 um 6,4%. In dieser Zunahme dürfte sich u. a. die Zahl der an Tuberkulose erkrankten Personen unter den ausländischen Arbeitskräften auswirken. Die Steigerung der Neuzugänge war gegenüber 1962 bei den offenen Tuberkulösen stärker (+ 12,8%) als bei den an geschlossener Tuberkulose Leidenden (+ 4,1%). Auch bei den einzelnen Altersgruppen war die Zunahme unterschiedlich (*Tabelle 2*). Am meisten vergrößerte sich im Vergleich mit dem Vorjahr die Zahl der Neuzugänge bei den an pulmonaler Tuberkulose leidenden Frauen (+ 9,6%), am wenigsten bei den Kindern (+ 0,2%). Die Zahl der Neuzugänge der an Tuberkulose anderer Organe Leidenden ging dagegen weiter zurück.

Gegenüber 1953 nahm die Gesamtzahl der Neuzugänge um nicht ganz die Hälfte ab (- 43%). Infolge des Bevölkerungswachstums verminderte sich die auf 10 000 Einwohner bezogene Erkrankungsziffer jedoch um mehr als die Hälfte von 22,2 auf 10,6. Das Verhältnis der einzelnen Gruppen zueinander änderte sich allerdings kaum; wie im Jahr 1953 waren auch jetzt die an offener Lungentuberkulose Leidenden zu ungefähr einem Fünftel beteiligt, auf die an geschlossener Tuberkulose Erkrankten kamen gut drei Fünftel und auf die übrigen Tuberkulösen knapp ein Fünftel.

³ Vgl. „Neufassung der Erläuterungen zur Führung der Tuberkulosestatistik in den Gesundheitsämtern (August 1964)“. Dort heißt es u. a.: „Fälle von aktiver Tuberkulose sind alle tuberkulösen Erkrankungen, bei denen das Krankheitsgeschehen im Einzelorgan oder im gesamten Organismus nachweisbare Zeichen der Aktivität aufweist“.

Tabelle 1

Neuzugänge und Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten in Baden-Württemberg

Tuberkuloseform	Jahr	Neuzugänge		Bestand am Jahresende	
		Anzahl	auf 10000 der Bevölkerung	Anzahl	auf 10000 der Bevölkerung
Tuberkulose der Atmungsorgane ansteckend (offen)	1953	3 243	4,8	16 926	24,7
	1958	2 405	3,3	11 247	15,1
	1961	1 853	2,4	9 635	12,3
	1962	1 743	2,2	9 209	11,5
	1963	1 966	2,4	8 834	10,9
nicht ansteckend (aktiv geschlossen)	1953	9 756	14,4	38 011	55,4
	1958	7 378	10,0	26 450	35,6
	1961	5 777	7,5	21 333	27,2
	1962	4 978	6,3	20 374	25,5
	1963	5 184	6,4	19 419	23,9
Tuberkulose anderer Organe	1953	2 064	3,0	8 658	12,6
	1958	1 955	2,6	6 493	8,7
	1961	1 681	2,2	5 761	7,3
	1962	1 544	1,9	5 481	6,9
	1963	1 398	1,7	5 268	6,5
Aktive Tuberkulose insgesamt	1953	15 063	22,2	63 595	92,7
	1958	11 738	15,9	44 190	59,4
	1961	9 311	12,0	36 729	46,9
	1962	8 265	10,4	35 064	43,9
	1963	8 548	10,6	33 521	41,3

In diesem Zusammenhang sind auch die nicht als Neuzugänge zählenden Übergänge von einer Diagnoseform zur anderen zu erwähnen. So nahm die Zahl der *Verschlechterungen* in den letzten Jahren merklich ab, ein sichtbarer Ausdruck des Erfolges der ständigen Tuberkulosebekämpfung. Die Gefahr eines Rückfalls ist jedoch namentlich bei der pulmonalen Tuberkulose immer noch groß. Insgesamt ging die Zahl der Verschlechterungen seit 1953 von 7423 um 34 % auf 4874 zurück; die Zahl der Übergänge von den Überwachungsfällen zu den Diagnosegruppen der aktiven Tuberkulose zusammen nahm im gleichen Zeitraum von 4296 um 26 % auf 3194 ab.

Entsprechend der allgemein günstigen Entwicklung der Tuberkulose verringerte sich auch die Zahl der *Verbesserungen*. Wurden im Jahr 1953 noch 12315 Übergänge aus der Diagnosegruppe der aktiven Tuberkulose zu den Überwachungsfällen gezählt, so war diese Zahl im Jahr 1963 um 25 % kleiner und

Tabelle 2

Neuzugänge der an aktiver Tuberkulose Erkrankten nach Alter und Geschlecht in Baden-Württemberg

Jahr	Tuberkulose der Atmungsorgane							
	ansteckend (offen)				anderer Organe			
	auf 10000 d. Bev.	nicht ansteckend (aktiv geschlossen)	auf 10000 d. Bev.	insgesamt	auf 10000 d. Bev.	insgesamt	auf 10000 d. Bev.	insgesamt
Kinder unter 15 Jahren								
1953	88	0,6	3 366	21,7	461	3,0	3 915	25,3
1958	25	0,2	1 977	12,4	289	1,8	2 291	14,3
1961	31	0,2	1 670	9,5	167	1,0	1 868	10,6
1962	18	0,1	1 311	7,2	141	0,8	1 470	8,1
1963	23	0,1	1 308	7,0	105	0,6	1 436	7,7
Männer 15 Jahre und älter								
1953	2 045	8,6	3 292	13,9	638	2,7	5 975	25,2
1958	1 596	6,0	2 382	11,4	717	2,7	5 332	20,2
1961	1 305	4,7	2 400	8,6	664	2,4	4 369	15,7
1962	1 280	4,5	2 230	7,9	622	2,2	4 132	14,6
1963	1 380	4,8	2 379	8,2	557	1,9	4 316	14,9
Frauen 15 Jahre und älter								
1953	1 110	3,9	3 098	10,9	965	3,4	5 173	18,1
1958	784	2,5	2 382	7,6	949	3,0	4 115	13,2
1961	517	1,6	1 707	5,3	850	2,6	3 074	9,5
1962	445	1,4	1 437	4,4	781	2,4	2 663	8,2
1963	563	1,7	1 497	4,5	736	2,2	2 796	8,5

betrug 9271. Insgesamt verminderte sich die Zahl der Verbesserungen im Vergleich zum Jahr 1953 von 17 104 um 27 % auf 12 416. Der Rückgang war im Jahr 1962 besonders ausgeprägt.

Auch Krankenbestand geht weiter zurück

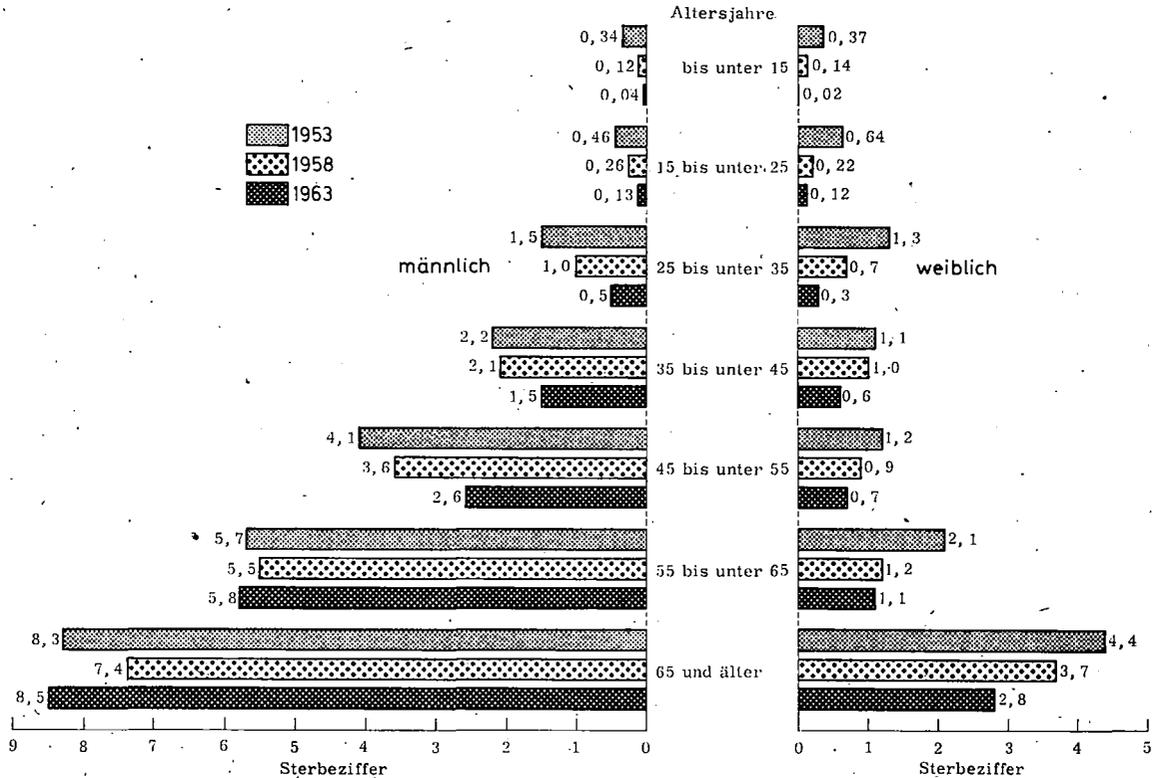
Nach den Meldungen der Gesundheitsämter waren am 31. Dezember 1963 insgesamt 33 521 Personen an einer aktiven Tuberkulose erkrankt, das waren 4,4 % weniger als ein Jahr zuvor. Dabei war die Abnahme namentlich bei den Lungentuberkulose erkrankten Frauen (-5,6 %) und Kindern (-6,1 %) bemerkenswert. Der größte Teil (84 %) aller Erkrankten litt an aktiver Tuberkulose der Atmungsorgane, und zwar hatten 26 % eine ansteckungsfähige (offene) und 58 % eine aktiv geschlossene Tuberkulose. An einer Tuberkulose anderer Organe, z. B. Tuberkulose der Knochen, Gelenke, Haut, Lymphknoten, litten 16 % der Erkrankten.

Tabelle 3 Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten nach Alter und Geschlecht am 31. Dezember 1963 in Baden-Württemberg

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	Aktive Tuberkulose 1963																
	Grundzahlen								Verhältniszahlen auf 10000 des jeweiligen Alters und Geschlechts								
	Tuberkulose der Atmungsorgane				Tuberkulose anderer Organe				Tuberkulose der Atmungsorgane				Tuberkulose anderer Organe				
	ansteckend (offen)		nicht ansteckend (aktiv geschlossen)		insgesamt		ansteckend (offen)		nicht ansteckend (aktiv geschlossen)		insgesamt		ansteckend (offen)		nicht ansteckend (aktiv geschlossen)		insgesamt
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
0 bis unter 1	-	-	9	14	-	1	9	15	-	-	1,1	1,8	-	0,1	1,1	2,0	
1 bis unter 5	8	13	390	402	34	24	432	439	0,3	0,5	13,2	14,2	1,2	0,9	14,6	15,6	
5 bis unter 10	17	13	701	679	62	59	780	751	0,5	0,4	22,3	22,7	2,0	2,0	24,8	25,1	
10 bis unter 15	9	24	467	431	92	88	568	543	0,3	0,9	16,5	15,9	3,2	3,2	20,1	20,0	
15 bis unter 20	101	74	440	395	108	105	649	574	4,0	3,1	17,3	16,6	4,3	4,4	25,6	24,1	
20 bis unter 25	323	187	863	727	191	214	1 377	1 128	9,2	5,6	24,6	21,9	5,4	6,5	39,2	34,1	
25 bis unter 30	403	162	960	764	228	252	1 591	1 178	11,2	5,0	26,7	23,8	6,3	7,9	44,2	36,7	
30 bis unter 35	412	194	914	697	248	291	1 574	1 182	14,0	7,4	31,0	26,6	8,4	11,1	53,3	45,2	
35 bis unter 40	579	198	885	709	316	288	1 780	1 195	22,2	7,0	33,9	25,1	12,1	10,2	68,1	42,3	
40 bis unter 45	537	200	861	611	244	304	1 642	1 115	23,9	6,6	38,4	20,1	10,9	10,0	73,2	36,6	
45 bis unter 50	411	138	680	402	158	217	1 249	757	27,0	6,6	44,6	19,1	10,4	10,3	81,9	36,0	
50 bis unter 55	844	188	1 052	496	237	207	2 133	891	35,6	6,1	44,4	16,0	10,0	6,7	90,0	28,8	
55 bis unter 60	915	177	1 145	398	178	214	2 238	789	39,4	6,1	49,3	13,8	7,7	7,4	96,4	27,3	
60 bis unter 65	882	161	1 065	342	158	196	2 105	699	44,3	6,5	53,5	13,8	7,9	7,9	105,8	28,3	
65 bis unter 70	575	171	567	289	90	128	1 232	588	43,5	8,5	42,9	14,4	6,8	6,4	93,2	29,2	
70 und älter	592	326	671	393	126	210	1 389	929	30,2	10,2	34,3	12,4	6,4	6,6	70,9	29,2	
Insgesamt	6 608	2 226	11 670	7 749	2 470	2 798	20 748	12 773	17,1	5,2	30,2	18,3	6,4	6,6	53,7	30,1	
Darunter Erwachsene (15 Jahre und älter)	6 574	2 176	10 103	6 223	2 282	2 626	18 959	11 025	22,7	6,6	34,9	18,8	7,9	7,9	65,5	33,3	

Tuberkulosesterblichkeit 1953, 1958 und 1963 in Baden-Württemberg

Auf 10 000 Einwohner des jeweiligen Alters und Geschlechts



231 64

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Im Verlauf der letzten Jahre ist die Zahl der an aktiver Tuberkulose Erkrankten stark zurückgegangen. Am Jahresende 1953 wurden rund 63 600 Erkrankte gemeldet (Tabelle 1). Trotz des beachtlichen Bevölkerungszuwachses war der Bestand am Jahresende 1963 mit 33 500 um fast die Hälfte kleiner. Dabei verminderte sich die Zahl der an aktiver Tuberkulose der Atmungsorgane Erkrankten in relativ größerem Umfang als die der an extrapulmonaler Tuberkulose Leidenden. Wie schon in den vergangenen Jahren war der Rückgang am stärksten bei den Kindern, am schwächsten bei den Männern; gegenüber dem Stand am Jahresende 1953 betrug die Abnahme bei den Kindern 73 %, bei den Männern 32 %. Die auf 10 000 der Bevölkerung errechnete Erkrankungsziffer ist im selben Zeitraum von 92,7 auf 41,3 gesunken.

Bei der Aufgliederung des Krankenbestandes nach *Alter und Geschlecht* zeigt sich, daß die Zahl der Männer höher ist als die der Frauen. Das Verhältnis der Männer zu den Frauen (ohne Kinder unter 15 Jahren) beträgt 8 zu 5. Bis zum 25. Lebensjahr sind die Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern noch nicht so groß wie im späteren Alter. Am meisten gefährdet sind die Männer im Alter von 50 bis 70 Jahren und die Frauen in der Gruppe der 30- bis 40jährigen.

Aus der Tabelle 3 ist weiter ersichtlich, daß besonders unter den an Tuberkulose der Atmungsorgane erkrankten *Erwachsenen* die Männer der Zahl und der Ziffer nach stärker vertreten sind als die Frauen. Die Erkrankungsziffer der Männer beträgt 57,6 und die der Frauen 25,4.

Geringere Tuberkulosesterblichkeit

Der Rückgang der Tuberkulose, aufgezeigt an der Abnahme der Zahl der Neuzugänge und des Bestandes der an aktiver Tuberkulose Erkrankten, wirkt sich auch bei der Tuberkulosesterblichkeit aus.

Nach der *Todesursachenstatistik* starben 1963 an Tuberkulose 1049 Personen – darunter 29 % Frauen –, die am Sterbetag zur Wohnbevölkerung Baden-Württembergs zählten. Gegenüber den beiden vorangegangenen Jahren ließ sich eine geringe Erhöhung beobachten. Die Sterbeziffer mit 1,3 auf 10 000 Einwohner hat sich dagegen seit 1961 nicht geändert. Zwischen den Geschlechtern und Altersgruppen ergeben sich – entsprechend den Neuzugängen und dem Bestand – auch hier auffallende Unterschiede (vgl. Tabelle 4 und Schaubild). So liegt die Sterbeziffer der Männer mit 1,9 bedeutend über der der Frauen mit 0,7. Männer, die nicht mehr im erwerbs-

Tabelle 4

Sterbefälle an Tuberkulose in Baden-Württemberg
Angaben aus der Todesursachenstatistik

Jahr	Gestorbene an Tuberkulose aller Formen						Davon an Tuberkulose								
	männlich			weiblich			der Atmungsorgane						anderer Organe		
	Anzahl		1)	Anzahl		1)	männlich			weiblich			zusammen		
	Anzahl	1)	Anzahl	1)	Anzahl	1)	Anzahl	1)	Anzahl	1)	Anzahl	1)	Anzahl	1)	Anzahl
1953	780	2,5	495	1,4	1 275	1,9	679	2,2	371	1,0	1 050	1,6	101	124	225
1958	748	2,2	382	1,0	1 130	1,5	685	2,0	302	0,8	987	1,3	63	80	143
1961	699	1,9	295	0,7	994	1,3	646	1,8	242	0,6	888	1,2	53	53	106
1962	767	2,0	240	0,6	1 007	1,3	714	1,9	188	0,5	902	1,1	53	52	105
1963	748	1,9	301	0,7	1 049	1,3	703	1,8	266	0,6	969	1,2	45	35	80

1) Auf 10 000 der Bevölkerung, jeweils nach Geschlecht.

fähigen Alter stehen, sind am stärksten betroffen (8,5). Auch bei den 65 und mehr Jahre alten Frauen ist die Sterbeziffer am höchsten (2,8).

Seit der Nachkriegszeit ist die Tuberkulosesterblichkeit erheblich gesunken. Während im Jahr 1946 die Sterbeziffer noch 8,1 betrug, lag sie schon 1949 mit 4,6 unter der des Durchschnitts der Jahre 1936 bis 1938 und verringerte sich dann in den folgenden Jahren bis auf 1,3 im Jahr 1961. Noch deutlicher zeigt sich die fallende Entwicklungstendenz anhand von Meßziffern⁴. Wird die Tuberkuloseziffer für den Durchschnitt der Jahre 1936 bis 1938 – damals betrug sie für beide Geschlechter 6,5, für Männer 6,9 und für Frauen 6,1 – gleich 100 gesetzt, so läßt sich nach dem kriegsbedingten Anstieg auf 125 im Jahr 1946 seitdem ein stetiges Abnehmen verfolgen: insgesamt auf 54 im Jahr 1950, auf 29 im Jahr 1953, auf 24 im Jahr 1958 und auf 20 im Jahr 1961 und den beiden folgenden Jahren. Bei den Männern ging die Meßziffer auf 28 und bei den Frauen auf 12 im Berichtsjahr zurück.

8200 Tuberkulose-Sterbefälle im Bundesgebiet

Beim Vergleich der Ergebnisse der Tuberkulosestatistik sowohl für aufeinanderfolgende Jahre als auch für die Regierungsbezirke oder Stadt- und Landkreise ist zu berücksichtigen, daß sich die unterschiedliche Erfassung von Tuberkulosekranken etwa als Erfolg der Reihenuntersuchungen bei den Neuzugängen und im Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten bemerkbar macht, weil Reihenuntersuchungen nicht in jedem Jahr und in jedem Verwaltungsbezirk mit der gleichen Intensität durchgeführt werden können. Dieser Vorbehalt gilt nicht weniger beim Vergleich zwischen den Bundesländern. Nach Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts (vgl. Tabelle 5) ergibt sich für das Jahr 1962, daß Baden-Württemberg

⁴ Vgl. „Die Tuberkulose in Baden-Württemberg in den Jahren 1954 bis 1959“ in *Statistik von Baden-Württemberg*, Band 73.

Tabelle 5 Die Tuberkulose im Bundesgebiet

Land	1962				1961	
	Aktive Tuberkulose				Sterbefälle	
	Neuzugänge		Bestand			
Anzahl	1)	Anzahl	1)	Anzahl	1)	
Schleswig-Holstein	3 219	13,7	14 773	62,8	343	1,5
Hamburg	2 920	15,8	19 320	104,6	268	1,5
Niedersachsen	6 942	10,4	32 448	48,2	880	1,3
Bremen	762	10,7	4 841	67,4	79	1,1
Nordrhein-Westfalen	16 284 ²⁾	10,1 ²⁾	87 034 ²⁾	53,7 ²⁾	2 195	1,4
Hessen	4 481	9,1	19 065	38,6	542	1,1
Rheinland-Pfalz	3 744	10,8	20 615	59,3	555	1,6
Baden-Württemberg	8 265	10,4	35 064	43,9	994	1,3
Bayern	9 231	9,5	41 169	42,3	1 633	1,7
Saarland	1 282	11,8	5 101	46,5	214	2,0
Berlin (West)	3 531	16,2	26 031	119,7	497	2,3
Bundesgebiet	60 664	10,7	305 461	53,4	8 200	1,5

¹⁾ Auf 10 000 der Bevölkerung. — ²⁾ Einschl. der Übergänge aus den Überwachungs- oder Beobachtungsfällen, jedoch ohne Zuzüge aus anderen Kreisen.

bergt sowohl bei den Neuzugängen als auch beim Bestand und bei der Sterblichkeit unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Von den rund 61 000 Neuzugängen im Bundesgebiet entfallen 13,6% und vom Bestand mit rund 305 000 Erkrankten 11,5% auf Baden-Württemberg. An den 8200 Tuberkulosesterbefällen, welche die Todesursachenstatistik das Jahr 1961 im Bundesgebiet ausweist, ist unser Land mit 12,1% beteiligt; der Anteil Baden-Württembergs an der Gesamtbevölkerung betrug im Jahr 1962 dagegen 13,9%. Die Grundzahlen und die auf 10 000 Einwohner bezogenen Ziffern sind für die einzelnen Bundesländer aus der Tabelle 5 ersichtlich.

Diplomvolkswirt Ruth Paulus

Bauerfolg und Bauplanung im Jahr 1963

Allgemeine Situation auf dem Baumarkt

Die Bautätigkeit in Baden-Württemberg zeigte im Jahr 1963 im allgemeinen eine leicht rückläufige Bewegung. So wurden nur 34 240 Wohngebäude fertiggestellt, das sind rund 400 Gebäude weniger als 1962. Dagegen erhöhte sich das Fertigstellungspotential im Nichtwohnbau um 2,2% auf 14 421 Nichtwohngebäude, deren umbauter Raum jedoch geringer war als 1962, so daß sich auch hier ein Rückgang um 2,6% ergab (1962: 24 772 200 cbm, 1963: 24 131 100 cbm).

Auch der im Jahr 1962 erzielte Stand an bezugsfertigen Wohnungen konnte nur annähernd erreicht werden; der Bauerfolg des Jahres 1963 mit 89 602 Wohnungen blieb gegenüber dem Vorjahresergebnis um rund 1000 Wohnungen zurück.

Bautätigkeit in Baden-Württemberg 1960 bis 1963

Jahr	Wohnungen			Gebäude					
	insgesamt	darunter Neu- u. Wiederaufbau		insgesamt	Wohngebäude		Nichtwohngebäude		
	absolut	%		absolut	%	absolut	%	absolut	%
Baufertigstellungen									
1960	82 612	70 902	85,8	46 234	31 080	67,2	15 154	32,8	
1961	83 776	71 725	85,6	46 089	31 698	68,8	14 391	31,2	
1962	90 600	77 801	85,9	48 766	34 653	71,0	14 113	29,0	
1963	89 602	76 348 ¹⁾	85,2 ¹⁾	48 661	34 240	70,4	14 421	29,6	
Baugenehmigungen									
1960	97 794	84 625	86,5	54 252	37 151	68,5	17 101	31,5	
1961	101 213	87 120	86,1	54 741	38 453	70,2	16 288	29,8	
1962	100 874	86 019	85,3	54 301	38 192	70,3	16 109	29,7	
1963	97 235	83 397 ¹⁾	85,8 ¹⁾	52 305	37 083	70,9	15 222	29,1	

¹⁾ Einschließlich Umbau ganzer Gebäude.

Ähnliche rückläufige Tendenzen sind in der Bauplanung 1963 festzustellen, bei der die Zahl der Baugenehmigungen sowohl hinsichtlich der eingeplanten Wohngebäude wie auch der Wohnungen insgesamt im Vergleich zu 1962 um rund 3% abgenommen hat. Trotzdem wäre es verfrüht, bereits jetzt von einer entscheidenden Wende in der Entwicklung des Baumarktes zu sprechen.

Das Gesetz zur Einschränkung der Bautätigkeit (Baustoppgesetz) hat dazu geführt, daß die Zahl der genehmigten Nichtwohngebäude um 5,5% gegenüber 1962 zurückging und der umbaute Raum sich um 10% auf 26 776 600 cbm verringerte, und zwar deshalb, weil für eine Anzahl größerer Bauvorhaben die Genehmigung nicht erteilt worden ist.

Fast vier Fünftel aller Wohngebäude von privaten Bauherren erstellt

Wie in den Vorjahren lag die Bauinitiative bei den privaten Bauherren, die mit 26 751 Wohngebäuden = 78,1% wiederum absolut wie prozentual das Hauptkontingent der gesamten Bauleistung auf sich vereinigten. Auch die Gebietskörperschaften und Organisationen ohne Erwerbscharakter, die Freien Wohnungsunternehmen und die Sonstigen Unternehmen waren am Fertigstellungspotential absolut und prozentual stärker beteiligt als im Jahr 1962. Von den Gemeinnützigen Wohnungs- und ländlichen Siedlungsunternehmen dagegen wurden rund 1000 Wohngebäude weniger bezugsfertig, so daß ihr Anteil nur mehr 16,2% betrug gegenüber 18,9% im Vorjahr.

1000 Wohngebäude weniger geplant als 1962

Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohngebäude hat sich um fast 3% auf 37 083 Gebäude verringert. Dieser Rückgang